



NEWS LETTER

Juli 2013

Wir bilden Qualität:
Praxisorientierung – Forschung und Wissenstransfer – Internationalität
Berufsbegleitende Qualifizierung – Innovation – Kompetenzorientierung – Interdisziplinarität.

NEWSLETTER FÜR UNTERNEHMEN, ALUMNI, STUDIERENDE, ANGEHÖRIGE UND PARTNER

12. Ausgabe

Seite 2

EDITORIAL

01 Seite 2

FH Münster ist vorne mit dabei

Betriebswirte belegen beim Ranking der WirtschaftsWoche den 6. Platz

02 Seite 3

Als Deutsche beste Studentin in Kolumbien

Anne Limper-Menapace erhält Auszeichnung an der Universidad de La Sabana

03 Seite 3

2. Platz beim „BME-Hochschulpreis“

Andreas Pumpe von der Fachhochschule Münster glänzte mit seiner Masterarbeit

04 Seite 4

Neuer Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik

Kohorte geht zum Wintersemester an den Start

05 Seite 4

Prof. Dr. Carsten Feldmann besetzt Stiftungsprofessur

Kompetenzzentrum für Geschäftsprozessmanagement Coesfeld erhält Unterstützung

06 Seite 5

Brauer und BWL-Student

Johannes Lehmbrock ist an der Fachhochschule Münster eingeschrieben und macht sein eigenes Bier

07 Seite 6

Mit Motivation durchs Studium boxen

Eine Mitarbeiterin der Pressestelle stellt sich den praktischen Herausforderungen eines ungewöhnlichen BWL-Seminars

08 Seite 7

Zwei neue Kooperationen

Fachhochschule Münster gewinnt Partnerhochschulen in Indien und China

09 Seite 7

Neues In-Institut

Das Institut für Prozessmanagement und Logistik wurde am Fachbereich Wirtschaft eröffnet

10 Seite 8

Betriebswirtschaftslotsen unterstützen Handwerk

Gemeinsames Projekt von Handwerk und Wissenschaft

11 Seite 8

„Ich bin ein Mensch, der verändert und gestaltet“

FH-Student ist nun im Vorstand des Bundesverbands Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen

12 Seite 9

Endstation Wirtschaft – 2072?

Michael Wedekind bricht eine Lanze für nachhaltige Investitionen

13 Seite 10

Münsteraner bleiben Kneipen treu

FH-Studierende befragten Kneipengänger zu deren Rauchverhalten – vor und nach dem neuen Gesetz

14 Seite 10

Mehr Bürgerengagement für Münster

Studierende des Fachbereichs Wirtschaft legen Ergebnisse eines Projektes für die Bürgerstiftung vor

15 Seite 11

Was wurde aus ... Juliana Aguirre?

In dieser Rubrik werden Ihnen Absolventen des Fachbereichs mit einem interessanten Werdegang vorgestellt

Seite 12

Termine & Impressum



Editorial

Liebe Kollegen, Mitarbeiter, Studierende, Alumni, Partner und Interessierte,

heute erhalten Sie unseren zwölften Newsletter, in dem wir Sie über die neuesten Entwicklungen an unserem Fachbereich informieren.

Wie in der gesamten Hochschule haben im April dieses Jahres auch an unserem Fachbereich Neuwahlen zum Fachbereichsrat stattgefunden. Damit einhergegangen ist bei uns die Wahl eines neuen Dekanats für die Amtszeit von fünf Jahren. In diesem Editorial möchte ich mich als neuer Dekan vorstellen. Neben mir setzt sich das Dekanat aus Prof. Dr. Klaus Schulte als Prodekan und Dr. Jutta Rach als Studiendekanin zusammen. Auf dieser Homepage finden Sie unser Kurzprofil: www.fh-muenster.de/wirtschaft/kontakt/dekanat.php (rechts oben).



Das neue Dekanatsteam (v.l.): Studiendekanin Dr. Jutta Rach, Dekan Prof. Dr. Dirk Kiso und Prodekan Prof. Dr. Klaus Schulte. (Foto: FH Münster/Gerharz)

Der personelle Wechsel ist Anlass, unseren Vorgängern Prof. Dr. Frank Dellmann und Prof. Dr. Jobst Thalenhorst für ihren Einsatz und die Erfolge, die sie bei der Leitung des Fachbereichs erzielt haben, zu danken. Das neue Dekanat möchte diese Arbeit fortsetzen – hier und da eigene Akzente setzen – und freut sich auf die Herausforderungen, die ein solch großer Fachbereich wie unserer mit sich bringt.

Auch im Kompetenzzentrum Coesfeld gibt es eine personelle Veränderung: Seit dem Sommersemester unterstützt Prof. Dr. Carsten Feldmann als Stiftungsprofessor das Team (Seite 4). Am Fachbereich Wirtschaft lehrt er Geschäftsprozessmanagement, in Coesfeld wird er sein Expertenwissen über Prozess- und Projektmanagement sowie Informationssysteme in Logistik und Produktion einbringen.

Weitere erfreuliche Nachrichten: In diesem Jahr erzielte die Fachhochschule Münster wieder eine gute Platzierung im aktuellen Ranking der WirtschaftsWoche, bei dem der Fachbereich Wirtschaft bundesweit den 6. Platz belegt (Seite 2). Auch unsere Absolventen haben beeindruckende Leistungen vollbracht: Die deutsche CALA-Absolventin Anne Limpermenapace hat an der „Universidad de La Sabana“ in Kolumbien als erste ausländische Studentin eine Auszeichnung als Beste des Jahrgangs erhalten (Seite 3). Sehr erfreulich ist auch, dass unser Doktorand Andreas Pumpe beim BME-Hochschulpreis vom Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik den zweiten Preis verliehen bekommen hat (Seite 3).

Ein Großereignis für den Fachbereich ist der aktuell laufende Umzug zahlreicher Funktionen und Mitarbeiter in unseren neuen Anbau. Auch das Dekanat finden Sie ab sofort im neuen Teil des Fachhochschulzentrums (5. Etage, Gebäudeteil D, Corrennsstraße 25, 48149 Münster). Nehmen Sie gerne Kontakt mit mir auf (D.Kiso@fh-muenster.de) oder schauen es sich einfach mal an! Wir werden in der nächsten Ausgabe über unsere neuen Räumlichkeiten berichten.

Wenn Sie sich für aktuelle Publikationen des Fachbereichs Wirtschaft interessieren, finden Sie hier einen Überblick: www.fh-muenster.de/wirtschaft/forschung/publikationen.php.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und freue mich auf einen interessanten Austausch!

Ihr

Prof. Dr. Dirk Kiso

Dekan am Fachbereich Wirtschaft

01

Fachhochschule Münster ist vorne mit dabei

Betriebswirte belegen beim Ranking der WirtschaftsWoche den 6. Platz

Auch in diesem Jahr erzielte die Fachhochschule Münster wieder eine gute Platzierung: Die Rede ist vom aktuellen Ranking der WirtschaftsWoche, bei dem der Fachbereich Wirtschaft bundesweit den 6. Platz belegt.

Für das Hochschulranking befragen Universum Communications und access KellyOCG seit dem Jahr 2007 deutschlandweit jährlich über 500 Personaler. Die Studie spiegelt die Einschätzung der Personalverantwortlichen darüber wider, welche Hochschulen die Absolventen am besten für die Bedürfnisse der Firmen ausbilden. „Es freut uns, dass wir von Unternehmensseite weiterhin so geschätzt werden“, so Prof. Dr. Frank Dellmann. Diese Rückmeldung aus der Wirtschaft bestätigt die Erfahrung, dass die Absolventen der Fachhochschule Münster auf dem Arbeitsmarkt gut ankommen, so der ehemalige Dekan des Fachbereichs.



Der damalige Dekan Prof. Dr. Frank Dellmann freut sich über den 6. Platz des Fachbereichs Wirtschaft beim bundesweiten Ranking der WirtschaftsWoche. (Foto: FH Münster/Gerharz)

Als Deutsche beste Studentin in Kolumbien

Anne Limper-Menapace erhält Auszeichnung an der Universidad de La Sabana

Ihr internationales BWL-Studium brachte Anne Limper-Menapace an die „Universidad de La Sabana“ in Kolumbien. Von der Partnerhochschule der Fachhochschule Münster erhielt sie nun eine Auszeichnung als Beste des Jahrgangs. Die Hochschule verlieh den Preis damit zum ersten Mal an eine ausländische Studentin. Limper-Menapace schließt ihr Studium mit einem Doppelabschluss ab, den Titel der „Universidad de La Sabana“ hat sie nun bereits in der Tasche.

Neben den guten Noten der Studentin des Deutsch-Lateinamerikanischen Studiengangs Betriebswirtschaft (CALA) spielte auch ihr Engagement eine Rolle: Zum einen übersetzt sie seit Jahren Briefe für die Hilfsorganisation Plan e.V., zum anderen war sie in Kolumbien bei „TECHO“ aktiv. Diese Organisation versucht, die Situation in den Armenvierteln durch das Bauen von Häusern und Weiterbildung zu verbessern. „Ich denke, dass für die Auswahl das Gesamtbild von mir entscheidend war - ohne meine guten akademischen Leistungen hätte ich es auch nicht geschafft.“

Die Abschlussfeier sei sehr festlich gewesen, so die 23-Jährige. „Ich hätte nicht damit gerechnet, die Auszeichnung zu bekommen, da mich die anderen 20 Studierenden am Auswahltag wirklich ausnahmslos beeindruckt haben. Deshalb war ich an dem Abend umso mehr überrascht und erfreut.“ Die Verleihung stellte für die gebürtige Buchholzerin den krönenden Abschluss ihres Auslandsstudiums dar: „Kolumbien ist ein tolles Land, das unglaublich viel zu bieten hat, meine Mitstudierenden und Professoren waren alle sehr qualifiziert und ehrgeizig.“ Wo sie später arbeiten möchte, weiß Limper-Menapace noch nicht. Aber eins steht für die angehende Betriebswirtin bereits fest: „Das Internationale will ich in meinem Leben nicht mehr missen.“



Anne Limper-Menapace erhielt an der Universität de La Sabana in Kolumbien eine Auszeichnung als Beste ihres Jahrgangs. (Foto: FH Münster/privat)

2. Platz beim „BME-Hochschulpreis“

Andreas Pumpe von der Fachhochschule Münster glänzte mit seiner Masterarbeit

Andreas Pumpe von der Fachhochschule Münster erkämpfte sich beim Symposium „Supply Management“ in Würzburg den 2. Platz beim „BME-Hochschulpreis“. Dieser wird jedes Jahr vom Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME) für herausragende Abschlussarbeiten verliehen.

Mit seiner Masterarbeit im Studiengang Logistik zur „Entwicklung eines Total Cost of Ownership Modells für die globale Beschaffung der CLAAS-Gruppe“ erzielte er 1.500 Euro Preisgeld. „Ich freue mich darauf, diese Thematik in meiner Dissertation weiter zu beleuchten“, so der Doktorand. Darin möchte er ein allgemein einsetzbares Vorgehensmodell entwickeln. Laut Pumpe ist für eine ganzheitliche Bewertung von globaler Beschaffung ein umfassendes Kostenmodell erforderlich, welches unternehmensindividuell und anwenderorientiert sein muss. „In meiner Masterarbeit habe ich für CLAAS ein solches Modell entwickelt und implementiert“, so der Betriebswirt.

Die Praxisnähe in seiner Masterthesis honorierte die Jury beim BME-Wettbewerb mit der guten Platzierung. Nur Julia Micklich von der Technischen Universität Dresden schnitt noch besser ab als Pumpe. Den 3. Platz belegte Daniel Senft von der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt.

Die aktuelle Auswahlrunde für das Masterprogramm Logistik für das Wintersemester 2013/14 läuft gerade. Dazu Cornelia Stypinski aus dem Sekretariat des Studiengangs: „Das Feststellungsverfahren ist in vollem Gange und wir freuen uns über eine riesige Nachfrage von hochqualifizierten Bewerbern.“ Das Bewerbungsportal wird am 1. April 2014 um 8 Uhr für Bewerbungen zum Wintersemester 2014/15 wieder freigeschaltet.

Masterstudiengang Logistik

<https://www.fh-muenster.de/logistik>

Pressebericht zum „BME-Hochschulpreis“

<http://www.bme.de/BME-Hochschulpreis.100.0.html>



Mit seiner Abschlussarbeit im Masterstudiengang Logistik erkämpfte sich Andreas Pumpe beim BME-Hochschulwettbewerb den 2. Platz. (Foto: FH Münster/Pressestelle)

Neuer Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik

Kohorte geht zum Wintersemester an den Start

Zum kommenden Wintersemester startet ein neuer Masterstudiengang an der Fachhochschule Münster: Wirtschaftsinformatik. Das Studienangebot verbindet informationstechnisches Know-how mit betriebswirtschaftlicher Kompetenz und vertieft die Kenntnisse, die das Bachelorstudium vermittelt.

Der Master Wirtschaftsinformatik umfasst vier Semester und schließt mit dem international anerkannten Titel „Master of Science“ ab. In den ersten beiden Semestern, der Vertiefungsstufe, erweitern die Studierenden ihr Wissen durch interdisziplinäre Module wie „Mobile Engineering“, „Enterprise Applications Architecture“, „Controlling“ und „Organisationspsychologie“. In den beiden darauf aufbauenden Semestern steht der Anwendungsbezug im Mittelpunkt: Die Studierenden können aus mehreren Praxis- oder Forschungsprojekten verschiedener Fachgebiete und Branchen wählen. Das vierte Semester ist zudem der Masterthesis gewidmet.

„Die Studierenden erlangen gefragte Qualifikationen für die komplexen Aufgaben des modernen IT-Arbeitsmarktes“, ist sich Studiengangsleiter Prof. Dr. Wolfgang Wicht sicher. Die Masterabsolventen können anschließend als Software- oder Web-Architekten, IT-Berater, IT-Projektleiter oder IT-Manager arbeiten.

Wer sich für einen der 25 Master-Studienplätze anmelden möchte, benötigt einen Hochschulabschluss im Fach Wirtschaftsinformatik, Informatik oder Betriebswirtschaft mit einer Note von mindestens 2,5. Außerdem muss er bestimmte Leistungen aus Lehrveranstaltungen in Software-Entwicklung und -Engineering, Wirtschaftswissenschaften und Mathematik nachweisen. Wenn diese Zugangsvoraussetzungen erfüllt sind, nimmt der Interessent am hochschulinternen Auswahlverfahren teil, das ein persönliches Gespräch beinhaltet.

Die Anmeldung ist jedes Jahr ab Anfang April möglich und die Bewerbungsfrist endet im Juni jeden Jahres.

Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik

www.fh-muenster.de/wirtschaftsinformatik/master



Der Masterstudiengang Wirtschaftsinformatik bietet Studierenden die Möglichkeit, ihre informationstechnische und betriebswirtschaftliche Kompetenz auszubauen. (Foto: FH Münster/Pressestelle)

Prof. Dr. Carsten Feldmann besetzt Stiftungsprofessur

Kompetenzzentrum für Geschäftsprozessmanagement Coesfeld erhält Unterstützung

Produkte werden aus Kundensicht immer homogener. Nachhaltige Wettbewerbsvorteile lassen sich heutzutage vor allem über Prozesse erzielen, etwa die Differenzierung durch kürzere Lieferzeit oder kostengünstigere Produktion. Das betont Prof. Dr. Carsten Feldmann, der seit dem Sommersemester eine Stiftungsprofessur an der Fachhochschule Münster innehat. Am Fachbereich Wirtschaft lehrt er Geschäftsprozessmanagement. Darüber hinaus liegt ihm die Weiterentwicklung des Kompetenzzentrums für Geschäftsprozessmanagement Coesfeld am Herzen. Dort wird er sein Expertenwissen für Prozess- und Projektmanagement sowie Informationssysteme in Logistik und Produktion einbringen.

Die Zukunft in seinem Fachgebiet sieht Feldmann in der Digitalisierung von Geschäftsprozessen, etwa der automatischen Identifikation von Waren mittels berührungsloser Funkerkennung (RFID) oder im „Internet der Dinge“, wo Waren mithilfe intelligenter Geräte ihren Weg zum Ziel selbst organisieren. Auch die unternehmensübergreifende Integration von Informationssystemen ist seiner Ansicht nach zukunftsweisend, „um Prozesse interorganisational koordinieren und optimieren zu können“.

Nach elfjähriger Praxiserfahrung im In- und Ausland freut sich der 39-jährige nun auf die Zusammenarbeit mit den Studierenden und dem Kollegium sowie auf gute Lehr- und Forschungsbedingungen. Besonderen Wert will er in der Lehre auf Praxisbezug, Verständlichkeit, methodische Fundierung und den Austausch mit den Studierenden legen. Feldmann schätzt an ihnen Neugier, Unvoreingenommenheit und frische Ideen. „Ich möchte ihr Urteilsvermögen entwickeln, eigenverantwortliches Arbeiten fördern und zum Blick über den Tellerrand motivieren.“

Als Kind wollte Feldmann eigentlich Arzt werden, es kam aber anders: „Jetzt zieht sich das Thema Prozessmanagement wie ein roter Faden durch meinen Berufsweg.“ Ein erfolgreicher Weg: Vor dem Wechsel an die FH Münster war er Unternehmensberater und bei Bosch zunächst Werksleiter, dann im Geschäftsbereich Sicherheitssysteme Direktor für „Weltweite Fertigungskoordination“.

Der Berufsweg von Carsten Feldmann begann mit der Ausbildung zum Industriekaufmann bei Siemens Automation & Drives. Nach dem BWL-Studium an der Universität Münster promovierte er an der Universität Marburg zum IT-Einsatz in Lieferketten. Dabei ging er der Frage nach, wie unternehmensübergreifende IT-Systeme auszugestaltet sind, um den Logistikerfolg positiv zu beeinflussen.



Neu berufen an die Fachhochschule Münster: Prof. Dr. Carsten Feldmann. (Foto: FH Münster/Wilfried Gerharz)

Brauer und BWL-Student

Johannes Lehmbrock ist an der Fachhochschule Münster eingeschrieben und macht sein eigenes Bier

Bereits während des Studiums sollen die angehenden Betriebswirte der Fachhochschule Münster Praxiserfahrungen sammeln. Johannes Lehmbrock hat diese Vorgabe engagiert umgesetzt: Er absolvierte vor dem Studium eine Ausbildung zum Brauer und Mälzer, nun hat er sich mit einer kleinen Brauerei selbstständig gemacht.

„Eine Herausforderung wird die Organisation, wenn ich meine Auslandssemester in England verbringe. Dann werde ich alle drei Wochen nach Hause fliegen und in der Brauerei nach dem Rechten sehen.“ Lehmbrock studiert im internationalen European Business Programme (EBP) und wird zwei Semester an der University of Hull verbringen. „Momentan bin ich wirklich zufrieden.“ Der Jungunternehmer verkauft im Monat ungefähr 500 Flaschen seines naturtrüben Biers. „Im Sommer wird der Absatz mit Sicherheit auf 1.000 ansteigen.“ Zwei Gaststätten und Getränkemärkte hat er bereits als feste Abnehmer gewonnen.

Abgefüllt und gereinigt werden die Flaschen von „Geilings Bräu“ von Lehmbrock selbst. Die Etiketten und der Wachsstempel werden ebenfalls von Hand aufgeklebt. Unterstützt wird der gebürtige Kamp-Lintforter dabei von sieben Freunden, die mit anpacken. „In zwei Stunden haben wir ungefähr 200 Flaschen fertig.“

Kürzlich war der WDR bei ihm für Dreharbeiten zu Besuch, auch einige lokale Zeitungen haben bereits über den Jungunternehmer berichtet. Lehmbrocks Plan steht fest: Er möchte in naher Zukunft sein eigenes Brauhaus eröffnen und in „netter Gesellschaft zu besonderem Biergenuss einladen“. Parallel wird er sein BWL-Studium an der Fachhochschule Münster und der University of Hull mit einem Doppelabschluss zu Ende bringen. Dann steht die Meisterschule für Brauer in München an: „Ich werde drei Tage zur Schule gehen und den Rest der Zeit arbeiten.“ Danach möchte er noch ein Masterstudium absolvieren, allerdings in der Nähe seines Unternehmens in Kamp-Lintfort. Schließlich hat Lehmbrock auch eine Brauerei und bald vielleicht noch ein Brauhaus zu managen.



EBP-Student Johannes Lehmbrock trinkt gerne sein eigenes Bier. (Foto: FH Münster/privat)

Mit Motivation durchs Studium boxen

Eine Mitarbeiterin der Pressestelle stellt sich den praktischen Herausforderungen eines ungewöhnlichen BWL-Seminars

„Versuch macht kluch“ - das hat meine Oma aus dem Ruhrgebiet immer gesagt, und sie hat Recht behalten: Manche Dinge muss man selbst ausprobieren, bevor man darüber schreiben kann. In diese Kategorie gehört auch das BWL-Seminar „Social Business & Motivation“, was Prof. Dr. Olaf Arlinghaus vom Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Münster gemeinsam mit dem Boxprofi Dr. Farid Vatanparast anbietet.

Rückblick erste Veranstaltung:

Es ist noch dunkel, als sich die Studierenden gegen 7.30 Uhr in der Boxhalle in Münster-Coerde einfinden. Schnell sind alle umgezogen. Dann geht es los. Der Navy-Seals-Test, den verschiedene Spezialeinheiten weltweit durchlaufen, steht an. Die Studierenden sollen zeigen, wo sie sportlich stehen: Laufen, Liegestütze, Sit-ups und Klimmzüge stehen auf der Agenda. Zuerst geht's raus in den Herbst - zum Laufen auf dem Sportplatz. Die Jungs, die „bestimmt alle Fußballer sind“, setzen sich schnell ab. „Verausgabt euch nicht sofort“, ruft Boxtrainer Vatanparast der joggenden Gruppe hinterher.

„Nur 20 Glückliche haben den Zuschlag erhalten, es haben sich mehr als 100 angemeldet“, berichtet Professor Arlinghaus. Das außergewöhnliche Seminar ist bei den angehenden Betriebswirten beliebt. Warum, werden mir die Studierenden später berichten. Denn beim Laufen fehlt uns die Puste. Eine Studentin sagt noch, „wenn man beim Laufen noch quatschen kann, stimmt das Tempo“. Wir aber werden immer ruhiger.



Milana Mohr (2.v.r.) von der Pressestelle beim Dehnen auf dem Platz.

Als die Fußballer uns beim Laufen in unserer gerade geschafften vierten Runde überholen, ruft ihnen Arlinghaus zu: „Das ist Ihre letzte Runde.“ „Gilt das auch für uns?“, prustet meine Mitläuferin mit roten Wangen hervor. Spätestens jetzt hat mein Herz sehr viel damit zu tun, Blut durch die Adern zu pumpen. Mein Puls ist hoch. Auch für uns kommt die letzte Runde. „Geben Sie noch einmal Vollgas“, ruft Arlinghaus. 2,4 Kilometer, 14 Minuten und 21 Sekunden später bin ich am Ziel. Eine Meisterleistung für Laiensportler und eine Laienleistung für Meistersportler.

Nach 28 Liegestützen halte ich die Kamera beim Fotografieren mit leichtem Zittern. Ein anderer Teilnehmer hat in den zwei Minuten 98

Liegestütze gemacht. Die 58 Sit-ups, die die Bauchmuskulatur fordern, fallen mir leichter. Meine Armfunktionen normalisieren sich wieder - bis die Klimmzüge an der Stange anstehen, die vor der ganzen Gruppe gemacht werden. Das Publikum feuert an. Ich schaffe einen. Das Maximum der Männer liegt bei 15. Studentin Theresa Böhler schafft immerhin sechs: „Ich war ziemlich überrascht, ich habe das nie vorher ausprobiert.“ Im Anschluss wird erstmalig die richtige Boxhaltung geübt. Immer, wenn einer etwas falsch macht, müssen alle in der Gruppe zehn Liegestütze machen. Meine Arme werde ich noch den ganzen Tag spüren.



Dr. Farid Vatanparast mit Boxweltmeister Dr. Vitali Klitschko und Darlene Jörling bei der Eröffnung der neuen Boxhalle für das Projekt „Farid's QualiFighting“ - auch Studierende des Fachbereichs Wirtschaft waren an dem Abend dabei, um den Lehrbeauftragten zu unterstützen. (Foto: FH Münster/Pressestelle)

Vatanparast macht deutlich, was die angehenden Betriebswirte aus seiner Sicht aus dem Seminar mitnehmen: „Sie lernen hier viele nützliche Dinge für den Beruf wie Disziplin, den Umgang mit Kritik und Niederlagen, Zusammenarbeit im Team, Motivationstechniken, Zielstrebigkeit, Schnelligkeit und Flexibilität sowie Körpersprache und Auftreten.“ Seine Liste ist noch länger. Wichtig ist ihm, dass seine Sportart „beim Durchboxen durchs Studium und durchs Leben hilft.“ Auch der Theorieblock des Seminars setzt an dieser Schnittstelle an: Die Teilnehmer lernen die richtige Work-Life-Balance zu finden. Dazu bringt Arlinghaus die Themen Selbstmanagement, Selbstmotivation und Lebensplanung sowie Strategien zum Stressabbau zur Sprache. Vatanparast ergänzt die Lehrinhalte um die Entwicklung eines Sozialprojektes. Der Boxprofi weiß, wovon er spricht: Seit Jahren engagiert er sich ehrenamtlich für das pädagogische Konzept „Farid's QualiFighting“, für das er bereits mehrfach ausgezeichnet wurde.



Letzte Veranstaltung:

„Ich habe die Erkenntnis mitgenommen, dass ich stärker bin, als ich dachte. Ich bin zu vielem fähig, wenn ich nur daran glaube. Das hat mir das Seminar gezeigt.“ Phyllis Briggs ist mit ihrer Wahl zufrieden. Ihr war besonders wichtig, etwas für ihr späteres Berufsleben zu lernen: „Es werden im Job auch immer monotone, langweilige und eintönige Aufgaben auf uns zukommen, wo wir einfach kein Ende sehen.“ Der Boxprofi Vatanparast habe ihnen in dem Seminar Wege beigebracht, um die Monotonie durchzustehen, sie auszuhalten, das Ziel im Auge zu behalten und sich durchzuboxen. Frederike Goblirsch ist etwas anderes im Gedächtnis geblieben: „Besonders inspiriert hat mich der Vortrag über das Thema Motivation von Prof. Arlinghaus. Ich habe mir vorgenommen, mein Leben einfach wieder zu leben - mit allem was dazu gehört.“ Eines haben jedoch beide Studentinnen aus dem Seminar mitgenommen: Die Dinge mit dem nötigen Ehrgeiz anzugehen und auszuprobieren - auch wenn sie zunächst unerreichbar scheinen.

Auch Arlinghaus ist am Ende zufrieden: „Die Männer haben im sportlichen Bereich eine Leistungssteigerung von 100 Prozent erreicht, bei den Frauen sind es sogar 300 Prozent. Für mich ist es immer wieder ein besonderer Moment, wenn ich sehe, wie Studierende über ihre Grenzen hinausgehen und ganz andere Dimensionen erreichen.“ Von dem Lehrbeauftragten Vatanparast hätten die angehenden BWLer dabei in punkto Motivation viel gelernt, ist sich der Professor sicher. Vatanparast: „Ich arbeite gerne mit Studierenden zusammen und kann ihnen ganz praktisch näher bringen, was mich beim Durchboxen immer wieder motiviert hat.“

Und mein Fazit? Meine Testteilnahme an dem ungewöhnlichen Seminar hat sich gelohnt, um auszuprobieren, wo die eigenen Grenzen liegen. Versuch macht eben kluch.

Zwei neue Kooperationen

Fachhochschule Münster gewinnt Partnerhochschulen in Indien und China

Prof. Dr. Marcus Laumann hat für die Fachhochschule Münster zwei neue Kooperationen initiiert: Ab sofort können Studierende des Fachbereichs Wirtschaft ein oder mehrere Semester an der „University of Shanghai for Science and Technology“ (USST) in China oder am „Advent Institute“ in Udaipur, Indien, verbringen.

„Insbesondere aufgrund des starken wirtschaftlichen Wachstums dieser Länder interessieren sich immer mehr Studierende am Fachbereich Wirtschaft für ein Auslandssemester in Indien oder China“, so Laumann. Er gibt zu bedenken, dass Sprachkenntnisse alleine heutzutage oft nicht mehr ausreichen. Von Studierenden der Betriebswirtschaftslehre werde immer öfter auch erwartet, dass sie eine Zeit im Ausland gelebt haben, so der Experte für internationales Management. Er selbst war im letzten Jahr in Shanghai zu Besuch: „Die Reise war sehr erfolgreich, neben der Weichenstellung für die Vertragsunterzeichnung habe ich vor Ort wichtige persönliche Kontakte geknüpft.“ Land und Leute hätten ihn fasziniert. Die Ansprechpartner vor Ort hatte ihm die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg vermittelt, die ein Verbundpartner aus dem UAS-7-Netzwerk ist.

Nun wünscht Laumann sich, dass ihm viele Studierende folgen: Ab sofort stehen an beiden Partnerhochschulen jeweils fünf Plätze zur Verfügung. Unterrichtet wird auf Englisch. Der Austausch mit Udaipur steht auch Masterstudierenden offen. Der erste Student wird bereits in diesem Monat nach Indien aufbrechen. Wichtig sei, dass auch ausländische Studierende aus China und Indien nach Münster kämen. Nur so könnten die Kooperationen auch langfristig funktionieren. Laumann: „Um dies zu fördern, werden wir in Zukunft verstärkt Veranstaltungen auf Englisch anbieten.“

Zum Thema:

Der Fachbereich Wirtschaft verfügt bereits über 20 Partnerhochschulen im Ausland, an denen die angehenden Betriebswirte studieren können. Hinzu kommen noch die Partnerhochschulen der internationalen BWL-Programme European Business Programme und CALA (Deutsch-Lateinamerikanischer Studiengang Betriebswirtschaft).

Partnerhochschulen des Fachbereichs Wirtschaft

www.fh-muenster.de/wirtschaft/internationales/partnerhochschulen



Prof. Dr. Marcus Laumann hat für die Fachhochschule Münster gleich zwei neue Kooperationen initiiert. (Foto: FH Münster/Wilfried Gerharz)

Neues In-Institut

Das Institut für Prozessmanagement und Logistik wurde am Fachbereich Wirtschaft eröffnet

Der Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Münster hat nun ein neues In-Institut: Im IPL (Institut für Prozessmanagement und Logistik) werden die Kompetenzen der Fachgruppen Organisation und Logistik sowie des Kompetenzzentrums für Geschäftsprozessmanagement Coesfeld gebündelt. „Wir erhoffen uns durch den Zusammenschluss eine noch intensivere Zusammenarbeit, Synergieeffekte in Forschung und Lehre sowie eine bessere Wahrnehmung unseres Bereichs in der Öffentlichkeit“, so Prof. Dr. Wolfgang Buchholz.

Geleitet wird das Institut gemeinsam von Prof. Dr. Franz Vallée, der als Sprecher fungiert, Prof. Dr. Wolfgang Buchholz, der für die Forschung verantwortlich ist, und Prof. Dr. Wieland Appelfeller, der sich um den Bereich Lehre kümmert. Außerdem sind Prof. Dr. Christiane Fühner, Prof. Dr. Carsten Feldmann, Prof. Dr. Marcus Laumann und Dr. Therese Kirsch sowie mehrere Doktoranden und wissenschaftliche Mitarbeiter in die neue Organisationseinheit eingebunden.

Erste Erfolge hat das Institut bereits vorzuweisen: diverse abgeschlossene und laufende Forschungsprojekte sowie mehrere Promotionen in Prozessmanagement und Logistik. Auch Unternehmen sollen vom IPL profitieren. Unter anderem sind Fortbildungen für Partnerfirmen in Münster und Coesfeld geplant. „Wir wollen zudem Konferenzen und Doktorandenworkshops veranstalten, wissenschaftliche Veröffentlichungen publizieren und weitere Drittmittelprojekte akquirieren.“ So lauten die Pläne von Vallée und seinen Kollegen für die Zukunft. Rund 700.000 Euro Drittmittel haben die Professoren in den Bereichen Organisation und Logistik bereits eingeworben.

Institut für Prozessmanagement und Logistik

www.fh-muenster.de/ipl



Das Team des neuen Instituts für Prozessmanagement und Logistik am Fachbereich Wirtschaft. (1. Reihe): Mario Winkelhaus, Prof. Dr. Christiane Fühner, Prof. Dr. Wolfgang Buchholz und Simone Dodt. (2. Reihe): Prof. Dr. Marcus Laumann, Dr. Therese Kirsch, Prof. Dr. Franz Vallée, Eika Auschner, Philip Zellner, Holger de Bie, Prof. Dr. Wieland Appelfeller, Andreas Pumpe, Prof. Dr. Jürgen Nonhoff und Hendrik Rosemann. (Foto: FH Münster/Pressestelle)

Betriebswirtschaftslotsen unterstützen Handwerk

Gemeinsames Projekt von Handwerk und Wissenschaft

Hörsaalwissen praktisch anwenden und damit Handwerksbetrieben unter die Arme greifen, das macht die Initiative „Betriebswirtschaftslotse“ möglich. Als erster „Lotse“ der Region hatte der Student Christopher Volkery die Aufgabe, das Marketingkonzept von Jansen Metallverarbeitung in Münster-Wolbeck neu aufzustellen. Nun präsentierte er im Betrieb stolz die Ergebnisse seiner Arbeit.

„Ohne ihn hätten wir das nicht geschafft“, sagt Monika Jansen und und blickt dabei zufrieden auf ihre druckfrischen Visitenkarten. Ein komplettes Marketingkonzept, samt Internetseite, Logo und Briefpapier, erstellte Volkery für den Handwerksbetrieb. Er studiert Betriebswirtschaft an der Fachhochschule (FH) Münster und war mit seinem Wissen gut gerüstet, dem Betrieb in Sachen Marketing zu helfen. Zusammengebracht wurden die beiden durch die Initiative „Betriebswirtschaftslotse“ der FH Münster, der Handwerkskammer Münster und des dort angesiedelten Zentrums für Handwerk und Wissenschaft.

Ein professionelles Erscheinungsbild und eine strukturierte Angebotspalette, das wird für Handwerksunternehmen immer wichtiger. „In den Beratungen stellen wir immer wieder fest, dass es in den Betrieben eine Menge guter Ideen gibt“, meint Michaela Artmann-Paschke vom Zentrum für Handwerk und Wissenschaft Münster, „im Betriebsalltag bleibt aber oft keine Zeit, die Ideen umzusetzen“, ergänzt Monika Jansen.

„Zu Beginn steht ein von uns begleitetes unverbindliches Kennenlernen, denn die Chemie muss stimmen“, weiß Michaela Artmann-Paschke. Bei der Firma Jansen folgten meist monatliche Treffen, bei denen Volkery seinen aktuellen Arbeitsstand vorstellte. Gemeinsam wurden dann weitere Schritte festgelegt. Das Arbeitsvolumen konnte sich der Betriebswirtschaftslotse dabei flexibel einteilen, und zugunsten des Studiums auch mal etwas kürzer treten. Vom Betrieb wurde er auf Stundenbasis bezahlt. Aber das war nicht der einzige Lohn: „Das bisher Erlernte praktisch anzuwenden und das Ergebnis in den Händen zu halten und nicht in irgendwelchen Schubladen verschwinden zu sehen“, das hat dem Studenten in der Zusammenarbeit besonders gefallen.

„Beide Seiten profitieren“, fasst Prof. Dr. Frank Dellmann, der ehemalige Dekan des Fachbereichs Wirtschaft der FH Münster, zusammen. Er sieht im Bereich Marketing ein gutes Feld, auf dem Studierende mit ihrem Wissen Betriebe unterstützen und gleichzeitig Berufserfahrung sammeln können. „Aber auch Prozessmanagement, Marktforschung, Vertrieb und Controlling ist in Handwerksbetrieben gefragt und damit auch das Know-How der Studierenden.“

Offene Stellen für den „Betriebswirtschaftslotsen“ werden im Stellenmarkt der FH Münster ausgeschrieben. Interessierte Studierende können sich auch initiativ im Fachbereich Wirtschaft melden (E-Mail: fbwirtschaft@fh-muenster.de). Ansprechpartner auf Unternehmerseite ist das Zentrum für Handwerk und Wissenschaft Münster (Tel.: 0251/5203-327).

„Er hat uns da wirklich durchgelotst und auch den Blick fürs eigene Unternehmen geschärft“, resümiert Monika Jansen, die, wie sie selbst sagt, bei der Erstellung einer Firmen-Website niemals an eine gute Google-Platzierung gedacht hätte. Die hat sie nun und bald auch Arbeitskleidung mit dem neuen Firmenlogo.



Freuen sich über das gelungene Marketingkonzept vom Betriebswirtschaftslotsen: Monika Jansen (Jansen Metallverarbeitung), Prof. Dr. Frank Dellmann (FH Münster), Christopher Volkery (Betriebswirtschaftslotse und Student an der FH Münster), Florian Reinker (Lehrling bei Jansen Metallverarbeitung), Michaela Artmann-Paschke (Zentrum für Handwerk und Wissenschaft Münster e. V.) und Carsten Jansen (Jansen Metallverarbeitung) (v.l.).

„Ich bin ein Mensch, der verändert und gestaltet“

FH-Student ist nun im Vorstand des Bundesverbands Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen

„Ich bin ein Mensch, der gerne verändert und gestaltet“, so beschreibt Herbert Zdziarek sich. Dass es stimmt, hat der BWL-Student der Fachhochschule Münster bereits unter Beweis gestellt: unter anderem durch sein Engagement bei studentischen Unternehmensberatungen an der Fachhochschule und der Universität Münster. Nun wählten ihn 29 Unternehmensberatungen in den Vorstand des Bundesverbands Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen (BDSU) e.V.

„Das ist eine Erfahrung, die ich im Studium nicht ohne Weiteres hätte machen können“, so der 21-Jährige, der vorher eine Ausbildung zum Kommunikationsdesigner absolviert hat. Die Kreativität aus dem Ausbildungsberuf hat er sich bewahrt und setzt sie immer wieder bei Marketingprojekten, der Erarbeitung von neuen Strukturen und Managementstrategien für Unternehmen ein. Dies kam bei seinen Auftraggebern stets gut an.



Beratung ist das Metier von Herbert Zdziarek: Deshalb hat der FH-Student für den Vorstand des Bundesverbands Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen kandidiert – und ist gewählt worden. (Foto: FH Münster/Pressestelle)

Von diesem Know-how will nun auch der BDSU profitieren: Als Vorstand für Qualitätsmanagement kommt auf den gebürtigen Hagener einiges zu. „Die Sommerferien sind verplant“, so Zdziarek. In der Zeit wird er die 28 Standorte der studentischen Unternehmensberatungen besuchen und dort im Rahmen des jährlichen Audits die Qualität der Prozesse überprüfen. „Darauf legen wir großen Wert, denn der BDSU ist selbst zertifiziert.“

Auch die Begeisterung für die Tätigkeit beim BDSU ist für ihn wichtig: „Wenn die nicht da wäre, würde ich es nicht machen.“ Zusätzlich freut er sich auf den Lerneffekt, der mit dem Amt verbunden ist, das er ein Jahr lang innehat. „Ich werde viel über Personalführung erfahren, ein interessantes Netzwerk aufbauen und sicher auch mein Zeitmanagement perfektionieren.“ Im Sommer nächsten Jahres möchte der Student sein Bachelorstudium in Betriebswirtschaft an der FH Münster abschließen. Danach plant er ein Masterstudium - in welchem Bereich, weiß er noch nicht. Zdziarek: „Ich bin gespannt, wie mich die Vorstandstätigkeit prägt und beeinflusst.“

Zum Thema:

Der Bundesverband Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen (BDSU) e.V. hat 28 Standorte, verfügt über 2.200 Mitglieder in 29 Initiativen und bringt 20 Jahre Erfahrung in der Branche mit. Insgesamt leisteten die Studierenden in der Vergangenheit 75.000 Beraterstunden und schlossen 3.000 Projekte ab.

12

Endstation Wirtschaft – 2072?

Michael Wedekind bricht eine Lanze für nachhaltige Investitionen

Die Gesellschaft des Club of Rome hat der Erde bei unveränderter Verschmutzung und Ausbeutung der natürlichen Ressourcen in 100 Jahren die Erreichung der absoluten Wachstumsgrenzen vorausgesagt. Das war im Jahr 1972. „Wir haben jede Menge Probleme und reagieren zu langsam.“ Diese Botschaft vermittelte Michael Wedekind, Geschäftsführer bei der ÖKOWORLD, Studierenden der Fachhochschule Münster. Prof. Dr. Ulrich Balz hatte den Alumnus des European Business Programme eingeladen, um die Vorlesung Investition und Finanzierung um den Aspekt nachhaltige Investitionen zu ergänzen.

Deutlich werden die größten Probleme der Erde in der Liste von Nobelpreisträger Richard Smalley aus dem Jahr 1996: Auf Platz eins steht Energie, es folgen Wasser, Essen, Umwelt, Armut, Terrorismus/Krieg, Krankheiten, Ausbildung, Demokratie und Population. Wedekinds Credo: „Der Staat, die Wirtschaft und wir selbst tun zu wenig, um den aktuellen Entwicklungen etwas entgegenzusetzen.“ Die Population sei auf sieben Milliarden Menschen angewachsen, während die natürlichen Ressourcen immer knapper werden, gab der Gast am Fachbereich Wirtschaft zu bedenken. Die Uranvorräte reichen noch für 30 Jahre, das Erdöl noch 45, das Erdgas noch 64 und die Braun- und Steinkohle noch 200 Jahre. Aufgrund des Klimawandels erwarten Experten bis 2100 einen Temperaturzuwachs von 1,3 bis 6,4 Grad. „Die ersten Auswirkungen spüren wir bereits in Form von extremen Wetterbedingungen wie Überschwemmungen, Erosionen oder auch Wasserknappheit - das Ruhrgebiet ist beispielsweise so wasserarm wie Somalia.“

Wedekind sieht in einem Umdenken in der Wirtschaftsbranche eine große Chance: „Investoren haben ökologische Investments zunächst belächelt, sie sagten, das sei wie Spenden und sie wollten lieber Rendite

einfahren.“ Dass sich Ökologie und Ökonomie nicht widersprechen müssen, zeigte der Betriebswirt in seinem Vortrag auf: Sowohl in der Energie als auch in der Transport- und Gesundheitsbranche schnitten die Aktien der Unternehmen mit nachhaltigen Ansätzen im letzten Jahr besser ab als die klassischen. Wedekind: „Auch haben nachhaltige Kreditinstitute wie die GLS-Bank oder die Umweltbank einen enormen Kundenzuwachs zu verzeichnen, während viele klassisch agierende Banken Kunden verlieren und Vertrauen verspielt haben.“ Studien der Harvard Business School und des Center for Corporate Responsibility and Sustainability belegen, dass Anleger, die bei ihrer Aktienauswahl Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte berücksichtigen, keinen Renditenachteil gegenüber traditionellen Anlagen befürchten müssen, so der 30-Jährige. Seine Hoffnung ist, dass diese Entwicklung in der Finanzbranche anhält, „damit unser Fortschritt für uns und unsere Kinder erhalten bleibt.“

Zum Thema:

Michael Wedekind arbeitet als Geschäftsführer bei der ÖKOWORLD, die seit ihrer Gründung in 1995 ausschließlich auf nachhaltige Fonds spezialisiert ist. Der im Jahr 1996 aufgelegte Fonds „ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC“ hat im Jahr 2012 fünf Sterne von ÖkoTest erhalten und in diesem Jahr den Deutschen Fondspreis gewonnen. Die Tochterfirma der Versiko AG bietet in einem nachhaltigen Fonds 80 Aktien von Unternehmen aus den Bereichen Healthcare, Konsum/Fair Trade, Transport/Mobilität, Energie, Green Building und Recycling an. Ausschlusskriterien für den Fonds sind Geschäfte mit Waffen, Atomkraft und Raubbau von natürlichen Ressourcen.



Der Alumnus Michael Wedekind sprach am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Münster über nachhaltige Investitionen und darüber, warum Ökologie und Ökonomie keinen Widerspruch darstellen (Foto: FH Münster/Pressestelle)



Prof. Dr. Ulrich Balz (l.) hatte mit Michael Wedekind (r.) einen Alumnus des European Business Programme eingeladen. (Foto: FH Münster/Pressestelle)

Münsteraner bleiben Kneipen treu

FH-Studierende befragten Kneipengänger zu deren Rauchverhalten – vor und nach dem neuen Gesetz

Seit dem 1. Mai 2013 gilt in Nordrhein-Westfalen das Nichtraucherschutzgesetz. Seitdem herrscht in den münsterschen Kneipen uneingeschränktes Rauchverbot. Ausnahmen wie Rauchergaststätten, Raucherclubs und Raucherbereiche sind nicht mehr gestattet. Verstöße werden mit einem Bußgeld mit bis zu 2.500 Euro bestraft. Studierende der Fachhochschule Münster haben vor und nach dem Gesetz insgesamt 500 Kneipengänger zu deren Verhalten befragt.

Projektleiter Prof. Dr. Ralf Schengber vom Fachbereich Wirtschaft: „Aus unserer Sicht galt es zu klären, welche Auswirkungen das Nichtraucherschutzgesetz auf die münstersche Kneipenkultur hat und ob sich das Verhalten der Besucher ändert.“ Um diese Fragen zu beantworten, interviewten die Studierenden aus dem Modul strategisches Marketing vor und nach dem 1. Mai jeweils rund 250 Kneipengänger. Der durchschnittliche Befragte war dabei 30 Jahre alt, ledig, Student oder Akademiker. Vor dem 1. Mai rauchte jeder Kneipengänger am Abend durchschnittlich 8,5 Zigaretten, nun sind es trotz Rauchverbot noch 5,1. Nach wie vor gaben 60 Prozent an, beim Kneipenbesuch häufiger zu rauchen als im Alltag.

„Raucher sind eher gegen das Gesetz, wohingegen die Mehrheit der Befragten es befürwortet“, fasst ein Student der Projektgruppe ein Ergebnis zusammen, das so zu erwarten war. Ein weiteres Resultat: 76 Prozent gaben an, dass das Gesetz nicht zu einer Reduzierung ihrer Kneipenbesuche geführt habe. Schengber findet dieses Ergebnis besonders interessant: „Vor dem Gesetz hatten nur 57 Prozent gesagt, dass sie ihre Besuche nicht reduzieren wollen.“ Allerdings waren 54 Prozent der Meinung, dass sich die Kneipenkultur nach der Einführung des Gesetzes verschlechtert habe. 46 Prozent waren hingegen der Ansicht, es habe eine Verbesserung stattgefunden. „Die Befragung zeigt, dass die meisten Besucher den Kneipen treu bleiben. Dabei ist unerheblich, ob sie Raucher sind oder nicht“, fasst Schengber zusammen. Zurück zur Ausgangsfrage, ob das Gesetz das Rauchverhalten beeinflusst: 58 Prozent sagten vor der Einführung des Gesetzes „nein“ - 63 Prozent bestätigten diese Einschätzung nach dem 1. Mai.

Die Befragten schlugen zudem einige Alternativen zum Rauchen in Kneipen vor: Die am häufigsten genannten Lösungsvorschläge waren: „den Außenbereich schön gestalten“, einen Biergarten einrichten, überdachte Flächen schaffen, Heizpilze aufstellen oder auf die E-Zigarette umsteigen. Auch äußerten die Münsteraner Ideen, die Gastwirte als Anreize für Besucher einsetzen könnten - wie eine Happy Hour mit günstigen Getränken, Snacks und Knabbereien oder Themenabende.



Prof. Dr. Ralf Schengber (r.) vom Fachbereich Wirtschaft zusammen mit den Studierenden, die das „Projekt Rauchfrei“ durchgeführt haben. (Foto: FH Münster/ Pressestelle)

Mehr Bürgerengagement für Münster

Studierende des Fachbereichs Wirtschaft legen Ergebnisse eines Projektes für die Bürgerstiftung vor

Mehr Bürgerengagement für Münster - das ist der Wunsch von Hans-Peter Kosmider, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Bürger für Münster. Studierende der Fachhochschule Münster bekamen deshalb den Auftrag herauszufinden, wie dieses Ziel erreicht werden kann und aus welchen Gründen Menschen sich vor Ort engagieren. Das Studierendenteam um Prof. Dr. Frank Dellmann und den Lehrbeauftragten Hartmut Günther am Fachbereich Wirtschaft befragte dazu in zahlreichen Stadtteilen insgesamt 495 Bürger aller Altersgruppen. Erstes Ergebnis: Die Hälfte der Münsteraner unterstützt freiwilliges Engagement, 37 Prozent durch persönliche Aktivität, weitere 14 Prozent durch finanzielle Zuwendungen.

Am aktivsten sind die Münsteraner, wenn es um das menschliche Miteinander geht. Besonders häufig sind sie in Sportvereinen, Hilfs- und Wohltätigkeitsorganisationen, Kirchengemeinden oder in der Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen tätig. 49 Prozent der Befragten engagieren sich dabei in einer längerfristigen Aufgabe, und immerhin 27 Prozent nehmen in ihrem Verein oder in einem Projekt Leitungsaufgaben wahr. 62 Prozent der Engagierten sind aktiv, weil sie persönlich angesprochen wurden. „Erstaunlich ist, dass nur die Hälfte der Engagierten sich vorher selbst über mögliche Projekte informiert hat“, sagt Student Gabriel Vidal.

Und warum engagieren sich die Münsteraner? Vor allem, um zu helfen. Danach folgen als Motive der Spaß am Ehrenamt, positive Erfahrungen und die Identifikation mit dem Projekt. Dellmann: „Förmliche Anerkennung und auch finanzielle Zuwendungen spielen eine untergeordnete Rolle, es liegen überwiegend altruistische Gründe für das Engagement vor.“

Die Stiftung Bürger für Münster wollte vor allem wissen, ob und wie mehr Bürger für freiwilliges Engagement geworben werden können. Erfreuliches Ergebnis der Befragung: 72 Prozent der Ehrenamtlichen planen, dass ihre Aktivitäten gleich hoch bleiben, 21 Prozent möchten sich sogar noch mehr engagieren. 15 Prozent aller Bürger engagieren sich noch nicht, sind dazu aber „bestimmt bereit“ - mehr als im Durchschnitt Deutschlands, der bei 11 Prozent liegt. Studentin Josephine Rathjen ergänzt: „Wer schon einmal Sachspenden getätigt hat, ist tendenziell eher bereit, sich zukünftig mehr zu engagieren.“ Ein weiteres Ergebnis der Projektgruppe ist, dass vor allem Studierende „bestimmt zum Engagement bereit“ sind und gerne eine führende Rolle bei einem konkreten Projekt übernehmen würden, vor allem wenn dies zeitlich überschaubar ist.

Auf die Frage „Welche Anreize würden Sie zu mehr Engagement bewegen?“ antworteten 51 Prozent der Aktiven: „ein konkretes Projekt, was meinen Interessen entspricht“, „ein überschaubarerer Zeitaufwand“ oder „die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten einzubringen“. Am liebsten möchten Interessierte persönlich auf ein Projekt aufmerksam gemacht werden. Wenn sich die Münsteraner selbst Informationen suchen, tun sie dies über das Internet, Freunde, Bekannte oder die Familie.

Überraschend war das Ergebnis, dass sich viele Bürger nicht besonders gut über Möglichkeiten für Engagement in Münster informiert fühlen. Nur ein knappes Drittel der schon Engagierten fühlt sich gut informiert, mehr als die Hälfte der noch nicht Engagierten fühlt sich schlecht informiert. Hier sieht die Bürgerstiftung Handlungsbedarf. „Zwar gibt es schon viele Informationsangebote, aber dort muss der Interessierte aktiv suchen. Trotz vieler Berichte in den Zeitungen müssen offenbar für einige

Was wurde aus ... Juliana Aguirre?

Salsa tanzen in Frankreich, Karneval feiern in Venedig, ein Praktikum bei Bosch in München - das sind nur ein paar Eindrücke aus dem Leben der Kolumbianerin Juliana Aguirre. Momentan lebt die Absolventin des Deutsch-Lateinamerikanischen Studiengangs Betriebswirtschaft (CALA) der Fachhochschule Münster in Südafrika.

„Reisen finde ich wunderschön. Die Welt ist klein, bei meinem letzten Trip habe ich in Italien einen Freund von einer Bekannten aus den USA kennengelernt.“ Die 24-Jährige erkundete im letzten Jahr in den Semesterferien auf eigene Faust Europa. Juliana Aguirre, die alle nur „Juli“ nennen, ist ein Sprachtalent. Egal ob auf Deutsch, Englisch, Portugiesisch oder in ihrer Muttersprache Spanisch: Ihr gehen nie die Worte aus. Schnell findet sie Freunde, mit denen sie auch über das Internet in Kontakt bleibt.

Vor der Europareise beendete sie ihr CALA-Studium an der Fachhochschule Münster und der Universidad Pontificia Bolivariana in Kolumbien mit einem Doppelabschluss. „Deutschland ist ein Vorbild für jedes Land, es ist sauber, die Menschen sind umweltbewusst, freie Meinungsäußerung ist selbstverständlich, es ist ein Land mit viel Geschichte, es gibt schöne Schlösser und Tausende von Museen.“ Nachdem Aguirre einen Eindruck von der deutschen Kultur gewonnen hatte, suchte sie nach neuen Wegen. Die Betriebswirtin schrieb sich für das Masterprogramm International Management an der Fachhochschule Münster ein. Dieses verschlug sie für ein Auslandssemester an die Nelson Mandela Metropolitan University (NMMU) in Südafrika. Nun lebt sie in Port Elizabeth: An der NMMU möchte sie vor allem das Thema Entwicklungsarbeit vertiefen.

In der Zwischenzeit vermisst Aguirre an ihrer Heimat Kolumbien vor allem ihre Familie, das Wetter, die Musik und das Essen. Ihre Landsleute beschreibt sie als glücklich, zielstrebig und herzlich. Deutsche hat sie als präzise, zuverlässig, ehrlich und direkt erlebt. An Südafrika fasziniert die Absolventin vor allem die Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen.

Wo sie später arbeiten will, weiß die Kolumbianerin noch nicht genau. Eigentlich fühle sie sich überall wohl: „Ich habe gelernt, die Unterschiede zu schätzen. Jedes Land hat etwas Besonderes.“ Sie könne sich vorstellen, später in der internationalen Entwicklungsarbeit tätig zu werden, so die Absolventin. Aguirre: „Die Welt ist mein Zuhause.“

Kontakt:

Juliana Aguirre
juliagui24@hotmail.com



Juliana Aguirre findet auch in Südafrika schnell Anschluss.

Bürger, insbesondere für Jüngere, noch andere Formen der Ansprache gefunden werden“, so Kosmider.

Was ist nun aus Sicht der Bürgerstiftung zu tun? „Entscheidend ist die persönliche Ansprache, auch Aktionen oder Informationsstände sind denkbar“, beantwortet Studentin Svetla Simeonova die Frage. Wenn dann ein erstes Interesse geweckt ist, kommt es auf konkrete und zeitlich begrenzte „Einstiegsangebote“ an, ergänzt ihr Kommilitone Vidal. Günther gibt zu bedenken: „Die höchste Wahrscheinlichkeit, dass jemand aktiv wird, entsteht, wenn ein konkretes Projekt genau zu der intrinsischen Motivation des Interessenten passt.“ Dazu müsse er natürlich vorher Kenntnis von dem Projekt erlangen. „Die Stiftung Bürger für Münster sollte für leicht zugängliche und spontan überzeugende Informationsquellen sorgen“, so die Empfehlung des Lehrbeauftragten.

Die Bürgerstiftung will die Ergebnisse mit anderen Institutionen und interessierten Vereinen diskutieren, um das Ziel, mehr Bürger für freiwilliges Engagement zu aktivieren, tatsächlich zu erreichen. Ziel ist Kooperation, Erfahrungsaustausch und das Ausprobieren neuer Ansätze. „Dafür hat die Befragung gute Grundlagen geliefert, auch wenn es keine Patentrezepte gibt“, sagt Kosmider und spricht Dellmann und seinem Team herzlichen Dank aus und lädt zu weiterer Zusammenarbeit ein.

Zum Thema:

Die Stiftung Bürger für Münster setzt sich aus Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen zusammen, die davon überzeugt sind, dass sich viele gesellschaftliche Aufgaben durch privates und persönliches Engagement lösen lassen. Die Stiftung unterstützt und fördert das bürgerschaftliche Engagement in Münster und ist immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern und Spendern. Die Organe der Stiftung arbeiten ehrenamtlich, die Stiftung ist unabhängig von der öffentlichen Hand, überparteilich und überkonfessionell.

Stiftung Bürger für Münster

<http://www.buergerstiftung-muenster.de>



Einige Vertreter des Studierendenteams um Prof. Dr. Frank Dellmann (r.) und Hartmut Günther (l.) zusammen mit Auftraggeber Hans-Peter Kosmider (2.v.l.), Vorstandsvorsitzender der Stiftung Bürger für Münster. (Foto: FH Münster/Pressestelle)

Termine

22. Juli 2013, jeweils 9 bis 16 Uhr: Bewerbungstraining und Selbstmarketing

10. September 2013, Beginn: 17 Uhr: Dual studieren an der FH Münster, aber was?

18. September 2013, 14 bis 16 Uhr: Krise im Studium: Chancen einer Neuorientierung

14. Oktober 2013, 8 Uhr: Vorlesungsbeginn

18. Oktober 2013, 19 Uhr, Halle Münsterland: Akademische Feier 2013 - Bachelorabsolventen

7. November 2013, ganztägig: Hochschultag in Münster und Steinfurt - Infotag für Schüler

19. November 2013, 10 bis 16 Uhr, Business Day, Firmenmesse am Fachbereich Wirtschaft

29. November 2013, 16 Uhr: Akademische Feier 2013 - Masterabsolventen

18. Dezember 2013: „BWLer geben ihr Bestes - Blutspenden am Fachbereich Wirtschaft“

FB Wirtschaft

auf  1.709 Fans (Fachbereich) - 4.001 Fans (FH)

auf  1.458 Mitglieder (Fachbereich) - 1.500 (FH)

auf  93.767 Aufrufe der You-Tube-Seite der FH Münster

auf  452 Follower (Fachbereich) - 1.812 Follower (FH)



Fachhochschule
Münster University of
Applied Sciences



Impressum

Herausgeber:

Fachhochschule Münster
Fachbereich Wirtschaft

Correnstraße 25

48149 Münster

Telefon: 0251 83-65501

Fax: 0251 83-65502

www.fh-muenster.de/wirtschaft

Verantwortlich

Dekan: Prof. Dr. Dirk Kiso

fbwirtschaft@fh-muenster.de

Redaktion

Prof. Dr. Olaf Arlinghaus

Telefon: 0251 83-65667

arlinghaus@fh-muenster.de

Redaktion/Layout:

Milana Mohr M.A.

Telefon: 0251 83-65639

milana.mohr@fh-muenster.de